

An die Kleine Zeitung – Stellungnahme der Gemeinde Frauenstein zum Bericht vom 10. Juni 26

Geschätzter Herr Chefredakteur Wolfgang Fercher!

Grundsätzlich haben wir als Gemeinde Frauenstein immer Freude, wenn die Kleine Zeitung über Geschehnisse in Frauenstein berichtet. Leider trifft das auf die Berichterstattung über den Kunstrasen in unserem Gemeindekindergarten nicht zu.

Wie bereits dem Redakteur Martinz (neben vielen anderen nicht berichteten Aspekten) mitgeteilt, haben wir eine Fläche von ca. 1.000 m² Gartenfläche angrenzend zu unserem Kindergarten. Die mit Kunstrasen verlegte Fläche beträgt ca. 250 m² und befindet sich im unmittelbaren Eingangs- und Aufenthaltsbereich des Kindergartens, wo sich auch der Großteil der Spielgeräte befindet. Bei den Spielgeräten ist laut TÜV ein Fallschutz unbedingt erforderlich und wir haben uns für den gesetzlich zulässigen Fallschutz Kunstrasen entschieden. Die Alternative wären die bekannten roten und harten Fallschutzmatten gewesen oder eben Naturrasen, der aber innerhalb kürzester Zeit – vor allem um die Spielgeräte – wieder harter Erdboden geworden wäre. In diesem Bereich des Spielplatzes mit den Spielgeräten wären dann nur noch geringe Flächen für einen Naturrasen geblieben. Aus praktischen Gründen haben diese kleinen Teilflächen ebenfalls mit Kunstrasen verlegt.

Da sich auf diesem Kinderspielplatz Bäume befinden, dort so gut wie kein Gras wächst haben wir uns vor einigen Jahren entschieden, einen Rollrasen zu verlegen. Leider war dieser innerhalb kürzester Zeit aufgrund der Vielzahl der Kinder komplett beschädigt. Aus diesem Grund haben wir uns im Frühjahr dazu entschieden, einen EU-zertifizierten Kinderspielplatz-Rasen in diesem Bereich zu verlegen. Das Problem bestand – wie im Bericht leider falsch dargestellt – nicht darin, dass Kinder nicht schmutzig werden dürfen, sondern im Umstand, dass auf dem Erdboden (der Naturrasen hält die Dauerbelastung leider nicht aus und wird zu reinem Erdboden) ständig Sand und kleine Steinchen in den Kindergarten getragen wurde, die den Parkett-Boden sehr in Mitleidenschaft gezogen haben.

Im Artikel wird suggeriert, dass wir gegen Schmutz an Kindern etwas hätten und wir die Kinder unter einer „Glasglocke“ und „quasi keimfrei“ halten wollten. Das trifft nicht zu. Zudem wird vermittelt, dass wir der einzige Kindergarten in Kärnten wären, der Kunstrasen verlegt hat. Ein kurzer Rundruf des Redakteurs bei anderen Gemeinden, bei Betreuungseinrichtungen (Kindernest, BÜM, und dgl.) oder bei Spielplatz-Firmen hätte genügt, um festzustellen, dass die Verlegung von Kunstrasen (auch als zugelassener Fallschutz) mittlerweile gängige Praxis ist. Leider war man dazu offenbar nicht bereit, zu faul oder hat es nur auf diese billige Schlagzeile abgesehen, um möglich viele Klicks zu generieren und unseren Kindergarten, unsere Eltern und Frauenstein als Gemeinde in ein schlechtes Licht zu rücken. Das ist – wenn man die Kommentare zu dem Artikel liest – leider gelungen. Es wäre schön gewesen, wenn sich der Redakteur die Mühe gemacht hätte, sich vor Ort ein umfassendes Bild (auch ein Gespräch mit unserem Kindergartenpersonal hätte helfen können) zu machen. Ich verweise auch auf den naturnahen 5.000 m² großen Kinderspielplatz in unmittelbarer Nähe zum Kindergarten, den wir im Vorjahr errichtet haben (auch mit teilweise Kunstrasen-Fallschutz). Wir haben dafür Förderungen vom Land Kärnten erhalten und hatten eine feierliche Eröffnung mit LH Daniel Fellner und LHStv. Martin Gruber (nur als kleine Anmerkung!)

Warum man Frauenstein – insbesondere die Eltern und unser Kindergarten-Personal – bewusst und mutwillig einem medialen Shitstorm (Forum Kleine Zeitung, Kleine Zeitung – Facebook) aussetzt, verstehen wir nicht ganz. Bewusst und mutwillig deswegen, weil der Redakteur den sog. „Trigger“: *Frauenstein will keine verschmutzten Kinder!* gesetzt hat.

Eine Debatte über die Sinnhaftigkeit von Kunstrasen in Kindergärten und Schulen kann man gerne führen und wir stehen zu dieser Verlegung im Kindergarten. Aber Frauenstein so darzustellen, als ob wir den Kindern (vorsätzlich oder aus „Dummheit“) schaden wollen, gegen Natur und Schmutz zu sein

und „quasi“ die größten Umweltsünder auf Gottes Erden sind, ist unserer Ansicht nach nicht gerechtfertigt.

Zu Frau Astrid Liebhauser (Kinderanwaltschaft) fällt mir nur ein: *Guten Morgen! Auch schon aufgewacht.* Seit Jahren wird in vielen Gemeinden in kleinem und größeren Maße Kunstrasen in Kindergärten und Schulen verlegt. Wenn Frau Liebhauser jetzt erst draufkommt, dass es so etwas gibt, dann stellt sich schon die Frage, ob sie eigentlich mit verbundenen Augen ihrer Arbeit nach geht. Ich bin ja neugierig, ob man jetzt (den gesetzlich zulässig und vielfach verlegten) Kunstrasen in allen Kindergärten und Schulen wieder entfernen wird müssen oder ob man das Thema nach den Erhebungen wieder still und heimlich „einschlafen“ lassen wird.

Zu Frau Christiane Loinig-Velik (Sportmedizinerin). Auch sie dürfte wenig Ahnung von der Materie Kunstrasen haben. Kunstrasen für Sportplätze ist ein ganz anderer Rasen als Kunstrasen für Kindergärten und Schulen. Kunstrasen für Sportplätze ist – laienhaft gesprochen – wesentlich härter, um den Belastungen der Sportler standzuhalten. Kunstrasen für Kinderspielplätze ist – man möchte fast sagen – ein gänzlich anderes Produkt (wesentlich weicher, weil auch als Fallschutz empfohlen und vielfach im Einsatz). Bitte bei den Herstellerfirmen nachfragen (oder im Internet einfach nachlesen), welche Unterschiede die Kunstrasen haben. Auch hier wurde tendenziell und nach Schlagzeile heischend berichtet. Möglicherweise hat sie aber dem Redakteur wesentlich mehr gesagt, auf diese Unterschiede hingewiesen und es wurde nur verkürzt und selektiv ihre Aussage zitiert.

Zu den Bienenstichen: Es ist tatsächlich so, dass Kinder von Bienen gestochen wurden. Woher die Annahme kommt, dass Kunstrasen Bienen anziehen soll, weiß offensichtlich nur der Redakteur. Das würde uns und die Hersteller wahrscheinlich auch interessieren. Klar ist, dass bevor der Kunstrasen verlegt wurde, unsere Kinder am Spielplatz immer Schuhe anhatten. Einerseits weil auf dem Naturrasen Bienen sind und weil auf dem abgetretenen Rasen (Erdboden) einfach kleine Steinchen „herauskommen“ die ein Barfuß-Gehen unangenehm machen. Der verlegte Kunstrasen ist sehr weich und unsere Kinder lieben es, darauf barfuß zu laufen. Leider wurden einige Kinder von Bienen gestochen (was eigentlich auch kein Weltuntergang sein sollte), aber nicht ausschließlich auf Kunstrasen sondern auch auf der Naturfläche neben dem Kunstrasen.

Es ist schade, dass ein Thema, über welches man durchaus diskutieren kann, journalistisch so „missbraucht“ wird.

Ich danke Ihnen für das Lesen dieser Zeilen. Sie sind herzlich eingeladen, nach Frauenstein zu kommen, um sich selbst ein Bild von diesem „Skandal“ zu machen. Eine Darstellung unserer Sicht der Dinge in der Kleinen Zeitung ist nicht erforderlich.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag und verbleibe

mit lieben Grüßen aus Frauenstein

Harald Jannach
Bürgermeister